

## Wohnhaus ist abgebrannt

**Flums** Am Donnerstagvormittag hat die Hausbewohnerin Rauch in ihrem freistehendem Einfamilienhaus an der Schilstalstrasse festgestellt, wie die Kantonspolizei St. Gallen mitteilt. Nach dem Notruf wurde sofort die zuständige Feuerwehr aufgeboden. Sie konnte ein vollständiges Abbrennen des Einfamilienhauses nicht mehr verhindern. Beim Eintreffen musste sie infolge der Trockenheit auch die Umgebung löschen. Es gelang den rund 70 Angehörigen der Feuerwehren von Flums, Walenstadt und Quartan ein Übergreifen auf Nachbarobjekte zu verhindern. Das Wasser musste von mehreren Orten bezogen werden. So musste unter anderem auch ein Bach gestaut werden. Zum Zeitpunkt des Brandausbruchs befand sich niemand innerhalb des Hauses. Es wurden weder Menschen noch Tiere verletzt. Der Sachschaden wird auf mehrere hunderttausend Franken geschätzt. Das Kompetenzzentrum Forensik der Kantonspolizei St. Gallen wurde mit der Brandursachenermittlung beauftragt. (wo)



Das Wohnhaus in Flums ist komplett abgebrannt. Bild: Kapo SG

## Unfall auf der Schlossstrasse

**Triesenberg** Am Mittwochvormittag ereignete sich ein Verkehrsunfall, bei dem grosser Sachschaden entstand, wie die Landespolizei mitteilt. Ein Mann fuhr um etwa 10.35 Uhr mit seinem Lieferwagen auf der Nebenstrasse Schlossstrasse talwärts. Dabei missachtete er das Vorschrittssignal «Einfahrt verboten». Als ihm ein Personenwagen entgegen kam, fuhr er zu wenig auf der rechten Seite und die beiden Fahrzeuge kollidierten miteinander. Verletzt wurde niemand. (wo)



Der Fahrer missachtete ein Fahrverbot. Bild: Landespolizei

## Werdenberger & Obertoggenburger

**Chefredaktor:** Thomas Schweizer (ts)  
**Chefeditor:** Siri Heini Schwendener (shs)  
**Redaktion:** Armando Bianco (ab), Jessica Nigg (jn), Robert Kucera (ku), Alexandra Glächter (gl), Katharina Rutz (kr), Corinne Hanselmann (ch), Ursula Wegmann (uw), Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: redaktion@wundo.ch  
**Redaktionelle Mitarbeiter:** Hansruedi Rohrer (H.R.R.), Verlag, Administration: BuchsMotion AG, Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, 081 750 02 01, E-Mail: verlag@wundo.ch, Leitung: Harald Keckes.  
**Abopreise:** Print & Digital Fr. 44.-/Monat oder Fr. 428.-/Jahr; Digital Plus Fr. 33.-/Monat oder Fr. 308.-/Jahr; Digital Fr. 15.-/Monat oder Fr. 150.-/Jahr  
**Druck:** Tagblatt Print, NZZ Media Services AG  
**Leserservice:** 081 750 02 00, E-Mail: leserservice@wundo.ch, Reklamationsen Frühzustellung: leserservice@wundo.ch, 081 750 02 00  
**Leserzeitung:** täglich 20 000 (Normalauflage)  
**Inserate:** NZZ Media Solutions AG, Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: inserate@wundo.ch

# Lehrer als «Zukunftsarbeiter»

**Buchs** Die Schulinterne Weiterbildung am Berufs- und Weiterbildungszentrum in Buchs (BZB) zeigt, auch in Zukunft wird – trotz Digitalisierung – die menschliche Beziehung eine Rolle spielen.

**Adi Lippuner**  
redaktion@wundo.ch

Gut 150 Lehrkräfte haben gestern den Schulinternen Weiterbildungstag zum Thema «Zukunft der Arbeit, Zukunft der Bildung» besucht. Während die Teilnahme für Lehrkräfte mit einem Pensum von acht oder mehr Lektionen obligatorisch war, fanden sich viele freiwillig ein. «Vermutlich, weil das Thema interessiert», so Organisator Peter Keller, Leiter der BZB Grundbildung und Prorektor. «Der heutige Tag soll Anstoss sein, uns wieder einmal ins Bewusstsein zu rufen, dass wir Zukunftsarbeiter sind», so seine Aussagen. Spannend die Schlussfolgerung von Cornelia Oertle, Professorin und Direktorin des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Bildung (EHB): «Menschliche Beziehungen werden auch in der Zukunft eine wichtige Rolle spielen.»

### Sich mit neuen Trends auseinandersetzen

Das Referat von Professorin Bernadette Dilger, Direktorin der IWP-HSG führte die Anwesenden mitten ins Thema. Die Fachfrau sieht die Digitalisierung und Technisierung allerdings auch kritisch. «Es bringt nichts, reflexartig zu handeln und neue Unterrichtsformen einzuführen. Wir müssen konkrete Schlüsse ziehen und uns mit den neuen Trends auseinandersetzen.» Es gehe auch darum, den Bildungsbedarf, in den sich immer weiter entwickelnden Arbeitsmärkten, zu erkennen. Sei den neuen Anforderungen sei es sinnvoll, Schritt für Schritt vorzugehen.

Für Cornelia Oertle haben die Veränderungen Auswirkungen



Peter Keller, BZB Leiter Grundbildung, Martina Aeschbacher, Lehrperson BZB, Cornelia Oertle, Direktorin EHB, Bernadette Dilger, Direktorin der IWP-HSG und Jörg Velinsky, BZB Lehrperson (von links). Bild: Adi Lippuner

gen auf die Schulen und die Lehrbetriebe. «Es ergeben sich andere Lernkulturen, ein Teil des Wissens kann digital angeeignet werden, doch der Präsenzunterricht wird nicht ganz verschwinden. Wissenserwerb kann teilweise virtuell erfolgen, doch ohne Austausch und die Fähigkeit, das Wissen einzuordnen, geht es auch in Zukunft nicht», erklärte sie.

Aus der Sicht von Cornelia Oertle werden die Dienstleistungsberufe an Bedeutung gewinnen. «Alles, was Routine ist,

kann von Robotern übernommen werden.» Doch die Einschätzung von Daten, die Betreuung von Kunden, das vernetzte Denken und das Analysieren werde auch in Zukunft Aufgabe der Menschen sein.

### Warnung vor zu hohen Erwartungen

Bei der Diskussion zum Gehörten – die Lehrkräfte setzten sich während einer halben Stunde mit den Referaten auseinander – wurde deutlich, dass die Erwartungen an die junge Generation oft zu

hoch sind. «Nur weil jeder Lernende ein Smartphone besitzt, heisst dies noch lange nicht, dass dieses auch für konkrete Recherchen eingesetzt werden kann,» so Jörg Velinsky, Lehrkraft am BZB.

Moderiert wurde die Diskussion von Thomas Schweizer, dem Chefredaktor des «Werdenberger und Obertoggenburger». Auf seine Frage, was es brauche, um nicht mehr ganz junge Lehrkräfte für die zunehmende Digitalisierung zu begeistern, betonte Jörg Velinsky: «Wir Lehrkräfte

sind immer von Anfang an dabei und Weiterbildung ist für alle enorm wichtig.»

Martina Aeschbacher, ebenfalls BZB-Lehrkraft, attestiert den Lehrpersonen eine grundsätzliche Offenheit, «denn Digitalisierung bedeutet auch neue Möglichkeiten». Einige waren sich die beiden Fachreferentinnen und die Lehrkräfte, dass die Jugendlichen zwar mit der Bedienung der Geräte problemlos klar kommen, bei der Einschätzung der Informationen aber Unterstützung benötigen.

## Zusätzlicher Schlachtmarkt wegen Trockenheit

**Sargans** Die Nutz- und Schlachtviehgenossenschaft wird nächste Woche einen zusätzlichen Schlachtviehmarkt durchführen.

Dramatische Szenen haben sich am Dienstag dieser Woche am Schlachtviehmarkt in Wattwil abgespielt. Etwa 250 Kühe und Stiere wurden zur dortigen Markthal gebracht, über 100 teils verzweifte Bauern mussten aus Kapazitätsgründen abgewiesen werden. Die Halter sehen sich gezwungen, ihre Tiere schlachten zu lassen. Einige Landwirte hätten am Telefon geweint, weil ihnen wegen der anhaltenden Trockenheit Futter, Wasser und Geld fehle, sagte Ernst Rutz, Geschäftsführer der Ostschweizer Nutz- und Schlachtviehgenossenschaft.

Besonders stossend für viele – trotz des aktuellen Übergabebots sollen zusätzliche 800 Tonnen Kuhhälfen aus dem Ausland importiert werden. Das hat die Branchenorganisation Proviande beschlossen.

### Viele Kühe kommen aus auswärt

Nach wie vor gilt: Die Landwirte hierzulande sind insgesamt gesehen von der dramatischen Entwicklung noch nicht derart stark betroffen, wie andere St. Galler Bezirke und Regionen in umlie-

genden Kantonen. Das Vieh findet auf vielen Alpen noch Nahrung. Auch manche Tal-Landwirte geben an, noch Futtervorräte zu besitzen.

Am 20. August wurde in der Sarganser Markthalle nun ein zusätzlicher Schlachtviehmarkt angesetzt. Aus den Anmeldungen für die Schlachtviehmärkte geht aber klar hervor, dass die Situation im Sarganserland, oder etwa auch im Fürstentum Liechtenstein, noch nicht ganz so kritisch sei. Am «ordentlichen» Schlachtviehmarkt vom 14. August in Sargans – dieser ist bereits ausgebucht – werden denn auch viele Tiere aus umliegenden Regionen versteigert. Ebenso beim zusätzlichen Markt knapp eine Woche später.

Für diesen kann noch gemeldet werden. Rutz: «Wir wollten eigentlich in Wattwil einen weiteren Markt ansetzen, aber wir haben keinen Termin finden können.» Nun findet er in Sargans statt – mit Vieh, das aus der ganzen Ostschweiz antransportiert wird.

**Reto Vincenz/wo**  
redaktion@wundo.ch

## SBB prüfen Umgestaltung

**Buchs** Das Bahnhofgebäude soll modernisiert werden. Die Räumlichkeiten des Ticketschalters werden an Gewerbe vermietet.

Auf Immobilienseiten im Internet sind derzeit die Räumlichkeiten des SBB-Ticketschalters am Bahnhof Buchs zur Vermietung per Herbst 2019 ausgeschrieben. Im Erdgeschoss des Aufnahmegebäudes können Geschäftsflächen mit einer Grösse von 35 und 158 Quadratmetern gemietet werden, dazu gehören auch Flächen im Untergeschoss. Der Ti-

cketschalter wird allerdings nicht einfach aufgehoben. «Wir prüfen derzeit in einem Vorprojekt Möglichkeiten zur Umgestaltung und Modernisierung des Bahnhofgebäudes», sagt Daniele Pallecchi, Mediensprecher der SBB, auf Anfrage des W&O.

Ziel sei es, die Flächennutzung zu optimieren – «immer mit Ticketschalter». Spruchreif ist

zum heutigen Zeitpunkt allerdings noch nichts. Die SBB als Vermieterin wünschen sich darin ein Gewerbe aus den Branchen Gesundheitswesen, Apotheke, Bäckerei oder Coniferie, und preist die Ticketschalter-Räumlichkeiten als «Top-Lage» an, die Tagesfrequenz am Bahnhof Buchs wird mir zirka 6000 Personen bewertet. (ab)



Ab Herbst 2019 wird der SBB-Ticketschalter in Buchs nicht mehr an diesem Standort sein: Die Verkaufsräumlichkeiten sind derzeit zur Vermietung ausgeschrieben. Bild: Armando Bianco